

WARUM LOHNT ES SICH DABEI ZU SEIN?

- Die Kinder erhalten vielfältige “**sprachliche Schlüssel**”, um sich die Welt zu erschließen: Deutsche Gebärdensprache, gesprochenes Deutsch und/oder Deutsch in schriftlicher Form.
- Die Kinder erwerben verschiedene Sprachen. Dadurch können sie mit mehr Menschen in Kontakt treten und mehr Freundinnen und Freunde finden.
- Die Kinder können aus mehreren Sprachen wählen. Das unterstützt sie dabei, ihre Identität zu bilden.
- Mehr Sprachen bedeuten später mehr Berufsmöglichkeiten für die Kinder.
- Mehrsprachigkeit ist für jedes Kind ein Gewinn!

PROJEKTTEAM

LMU

WISSENSCHAFTLICHE
DURCHFÜHRUNG



Prof.in Dr.
Laura Avemarie



Dr.in Katrin Steiner



Lillian Siebert, M.Sc.

ISB

KONZEPTION &
PRAKTISCHE
DURCHFÜHRUNG



Dr.in Debora Eck



ISB-Arbeitskreis 2Bi (v.li.):
Pia Tornow
Romana Keck
Iris Mlinek
Kristina Schunk
Susanne John Wuol
Dr.in Johanna Dumanski-
D'Antuono
Lutz Pepping
Monika Schunk



Staatsinstitut für Schulqualität
und Bildungsforschung München



Bimodal-bilinguales Modellprojekt
in Bayern

09/2023 bis 08/2027



KONTAKT

2Bi@edu.lmu.de
Debora.Eck@isb.bayern.de

Flyer in DGS



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



WARUM IST DIE GEBÄRDENSPRACHE FÜR KINDER WICHTIG?

Hörbehinderte Kinder hörender Eltern sind trotz früher Diagnosestellung und bester hörtechnischer Versorgung in ihrer Sprachentwicklung gefährdet. Verbessert werden können die Ausgangsbedingungen für ihre Entwicklung durch den frühen Zugang zu zwei Sprachen: einer Gebärden- und einer Lautsprache.

Im Projekt 2Bi wollen wir Kindern mit Taubheit/Hörbehinderung den Zugang zu zwei Sprachen ab der 1. Klasse ermöglichen: der Deutschen Gebärden- und/oder der deutschen Lautsprache (= Deutsch in gesprochener bzw. schriftlicher Form). Die Kinder erhalten ein flexibles Sprachangebot, das ihren Bedürfnissen entspricht.

So schaffen wir wichtige Ausgangsbedingungen für eine gute sprachliche, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung und damit für eine erfolgreiche Schullaufbahn der Kinder.

WIE GEHEN WIR VOR?

An zwei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden die Kinder ab der 1. Klasse mit zwei Sprachen unterrichtet. Deutsche Gebärden- und deutsche Lautsprache werden im Unterricht gleichberechtigt angeboten.

Damit wir herausfinden, wie sich die Kinder entwickeln, begleiten wir sie in ihrer Entwicklung und testen sie zu drei Zeitpunkten. Am Ende jedes Schuljahres führen wir Interviews mit den Kindern, um mehr über ihre Erlebnisse in der Schule zu erfahren.

Unterstützt werden wir durch einen Beirat. Dieser trifft sich einmal pro Schuljahr. Im Beirat sind Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und junge Menschen mit Taubheit/Hörbehinderung vertreten. Gemeinsam diskutieren wir Ergebnisse und passen den Unterricht an.

WAS SIND UNSERE ZIELE?

Wir möchten herausfinden,

- wie Kinder ab der 1. Klasse in zwei Sprachen (der Gebärden- und Lautsprache) unterrichtet werden können.
- wie sich Kinder entwickeln, die zwei Sprachen im Unterricht angeboten bekommen.
- wie Kinder und Lehrkräfte bimodal-bilingualen Unterricht bewerten.
- welche Rahmenbedingungen Schulen brauchen, um bimodal-bilingual unterrichten zu können.

